

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 77 (1973)
Heft: 10

Rubrik: Unter der Lupe
Autor: L.T.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unter der Lupe

Schnupperlehren sind bei jungen Leuten beliebt; weniger aber bei den Lehrmeistern und -meisterinnen, die, um die Rekrutierung des Nachwuchses zu sichern, diese Belastung auf sich nehmen müssen. Schnupperlehren also auch in Spitälern, um dem Mangel an Pflegepersonal entgegenzutreten? *«Unzumutbar für die überlasteten Schwestern! Ungeschickte Hilfen am Krankenbett? Für die meisten Mädchen im Schulalter unverantwortlich grosse psychische Belastung!»* So reagieren immer noch zahlreiche Klinikleiter.

Ganz anderer Meinung sind Leitung und Schwesternschule des Kreisspitals Männedorf (ZH). Sie organisierten während der Sommerferien 1973 Schnupperlager für 14—15jährige, also noch schulpflichtige Mädchen, im Wissen, dass sich viele Jugendliche zu einem sozialen und pflegerischen Beruf hingezogen fühlen und durch einen direkten Einblick in den Wirkungskreis der Krankenschwester für den Beruf gewonnen werden könnten. Ein Rundschreiben an Berufsberatungen und Lehrer sowie eine Zeitungsnotiz zeitigten unerwarteten Erfolg: statt der erhofften 20 Mädchen meldeten sich aus verschiedenen Kantonen über 80 an. Das Lager wurde deshalb in zwei Wochenkursen mit je 26 und 29 Teilnehmerinnen durchgeführt; die übrigen mussten auf das nächste Jahr vertröstet werden.

Die Schnupperwoche sollte zeigen, dass der Schwesternberuf nicht leicht ist, dass er aber auch viel Freude bringt. So wurde das Programm auf glückliche Weise dem Alter der Mädchen gemäss abgewogen: Einblick und praktische Hilfe am Bett des Patienten, Beobachten von Krankheitszeichen, erste Hilfe, Dienst im Operationsaal, Pflege und Ernährung von Säuglingen tagsüber klangen aus in einer abendlichen Schiffahrt, bei Spiel im Freien und gemütlichem Beisammensein. Ein Tag war ganz der praktischen Arbeit auf der Abteilung gewidmet, ihn bezeichneten die Mädchen einstimmig als den schönsten. Ob die Patienten aber auch so erfreut waren? *«Sie waren alle so lieb und herzlich, die Mädchen»*, sagte eine bettlägerige Frau.

Schulschwestern und Spitalleitung durften sich freuen über den Erfolg ihres grossen Einsatzes. Trotz all diesen Bemühungen wird mit der steigenden Zahl der älteren Menschen der Mangel an Pflegepersonal weiterhin anhalten. Auch an uns Lehrerinnen liegt es deshalb, unsere Schüler (auch Pfleger sind begehrt) und Schülerinnen auf den Pflegeberuf aufmerksam zu machen, der sich in bezug auf Lohn und Freizeit immer weiter verbessert und durch die Verantwortung, die er überbindet, eine grosse Befriedigung bringen kann. (Die Sanitätsdirektion Baselland und das Rote Kreuz veranstalten ebenfalls Schnupperlager; das geplante freiwillige Sozialjahr in Graubünden sieht einen Rot-Kreuz-Spitalhelferinnenkurs vor.)

L. T.